



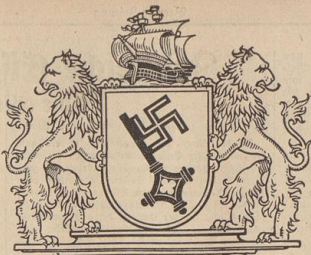
Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

20.05.1934 (Nr. 138)

Bremser Zeitung



Das amtliche Organ des Senats

der Freien Hansestadt Bremen

1934

Nr. 138 / 2. Vierteljahr

Pfingsten (20./21. Mai)

Einzelpreis 15 Rpf.

Eindrucksvolle Rundgebungen in Mainz

VDI.-Saarlandsgebung

an Rhein und Mosel

Mit dem VDI gen Erier

(Sonderbericht der „B.“)

Er. Erier, 19. Mai

Haasloft

In der Mittagsstunde des Donnerstags, 17. Mai, sammelten sich die VDI-Zähler mit ihren blauen Hümpeln an allen Seiten der Stadt herbeiströmend, beim Hauptbahnhof reges Leben herrschte schon frühzeitig auf dem Wartebahnhof der Sonntagszüge. Als erster lief der Sonderzug des Sonderverbandes Hamburg ein, der nach kurzer Pause, mit fröhlichen Rufen begrüßt, um halb 1 Uhr abfuhr. Unmittelbar nach Ablauf des Tages des VDI, Erier-Ges, dem der Gau Bremen an des VDI-Bundes den Festzug im Ausland angedeutet, kam noch der des VDI, Schleswig-Holstein durch. Sein Davonschreiten ließ das Festspiel der VDI-Jugend des Weier-Es-Gebietes noch stärker werden. Eltern und Verwandte nahmen immer von neuem Abschied, bis der Sonderzug endlich das Hauptbahnhof verließ. Tücher flatterten, Hände grüßten, Geflüsse klangen. Noch bis weit über die Bahnhofseingänge hinaus fanden winkend und zusehnd die Abschiedsblicke.

Der Sonderzug schlingte sich durch die mit grauem Gewölbe verhangene Landstraße. Doch zu weilen die Scheiben stehende Regentropfen vermochten nicht die frohe Stimmung bei den einzelnen Gruppen zu trüben.

Es war ein glücklicher Gedanke von Dr. Erier, dem VDI-Bundespräsidenten, die 350 jugendlichen Bremer VDI-Zähler in sieben 50-Schiffen mit den Namen: Steindamer, Rodin, Ueberig, Bogenland, Rohlfs, Lettow-Worstedt und Maria Kahl einzuteilen. Kümmere Jassen gab es keine mehr.

In Osnabrück waren noch 100 Teilnehmer aufgenommen. Unter ihnen befand sich die Osnabrücker Schülerkapelle, jene, die als erste vor zehn Jahren auf der Hann. Münden Züge erschienen war und zur Nachbahrung angeteilt. Auch der Langjahr 1934 zeigte während der Fahrt Proben seines Könnens.

Draußen veränderte die Landschaft ihr Gesicht. Es wurde lebendiger, hellere, das Grün grünte auf den grünlichmündenden Weidenflächen. In der Gegend um Münster wuchsen hohe Kirschen aus der Ebene empor, wie aufgerichtete Finger an Welches mahnen.

Die Schwärme fuhren die Reisenden mit Freunden die ersten Gebirgen und flach geteilte Höhenzüge. Das lieblichste Ziel erreichte, trüben die hier noch so kleine Ruhr, doch, um weiter flüßte die Hohenburger herunter. Die Farben von gelbem Ginter und blauen Lupinen weiteten sich mit dem Grün von Wäldern und Weiden. Weiter unten ging nach Wuppertal in den trübenden Nebel hinein. Die Schöneberg, deren rote Wägen über der schwarzen Ruhr aufleuchteten, wurde lebhaft bekannt und bewundert.

Galoppstrecke Köln

In Köln-Deutz hielt der Sonderzug. Aus den Fenstern konnte man schon die früher eingetragenen Gruppen zum Weisfeldchen marschieren sehen, wo in den Reihen der Strahlen aufgeschichtet worden waren. Nur langsam konnte die Unterbringung der Hunderte und aber Hunderte vor sich gehen. (Die Wanderschwärme Medienbau, und Niederlande waren auch über Köln geleitet worden.) Trotz der großen Zahl der vielen Gassen fand jeder nur ein kleines Geflüsterlein. Nach Verteilung der Schiffe gingen aus der Hauptbahnhofen Luft in die Abendluft.

Der breite Rheinstrom trug erleuchtete Schiffe vorüber. Mit einem Schiffe strahlte das ganze am Rhein liegende Ufer in heller Glorie auf. Die Stadt Köln grünte den VDI in seinen Mauern mit dem Reiten, was sie so schön hatte, dem Blick des stolzen ewigen Domes, dem Guck umhüllten, glitzerten und leuchtend auftraten in dem Gewölbe der Stadt.

Das Rufen der VDI-Zähler war schon eine VDI-Zugung in seinen Reihen. Während die Erwählungen in Mainz sich zu Eriken und Beförderungen sammelten, machte sich ein großer Teil der Jugend mit den Schönheiten Köln vertraut und teilte die Besichtigungen an mit den letzten entgegenkommenden aufgeschichteten Kölnern. Viele klangen am Freitagabend über die Straßen, als die drei norddeutschen Wandverbände das letzte Mal mit Musik und Sang durch die Stadt marschierten.

Weiterfahrt und Einnahme in Erier

Eröffnet mit neuen Erwartungen führte die VDI-Jugend den Sonderzug am Südbahnhof. Eine erlebnisreiche Fahrt begann durch die schwermütige, hohe Eifelstraße mit ihren kleinen Dörfern, marmeladen Bächen, trübigen Felsen und Bergketten.

Im Nebendammern lag der Anstalt Erier, die ehrwürdige Tagungsstadt. Aufstiegsflänge stiegen durch die Straßen und bunter Fliegen-schmuck grüßte die Einnahmenden.

Der Begrüßungsabend in Mainz

Mainz, 19. Mai.

Bei dem Begrüßungsabend im Stadthallenball, der sich heute mit, sprachen nach Willkürfragen Dr. Erier, der Bezirksführer Mainz des VDI, der Bürgerin von Mainz, Dr. Barth und der Oberbürgerin, von Erier, Christ. Nach einem Vortrag von Paul Schmiedgen nahm der Oberbürgermeister der Stadt Saarbrücken, Dr. Reiffes, das Wort. Er betonte besonders das Deutsch-tum Saarbrückens, das, wie das ganze Saargebiet, ein unerschütterliches Bollwerk des Deutschen ist. Nach dem Gruß eines Auslandsdeutschen, dem Vortrag des Gönners, Dr. Erier, haben wir heute die Ehre, das Festspiel der VDI-Zähler zu sehen. Dr. Erier, der Reichsführer des VDI, Dr. Steindamer, die Schlußansprache. In 36 Staaten so sagte er, leben deutsche Menschen die 36 verschiedenen Staatsangehörigkeiten. Dieser Lebensstil der Welt hätte mit deutsches Gefühl, daß das Staatsbürger unabhängig und das nur von der Zusammengehörigkeit des Volkstums gemindertem festlichen Erleben besetzt wird. Der Rede ging dann auf das Saargebiet ein und betonte nachdrücklich:

„Daß hier das Volk ohne Staat Gefährdung wahr. Ohne staatliche Unterstützung zu stehen, würden die Deutschen an der Saar den Weg zum Reich zu finden.“

Er dankte allen Gästen, die im Gefallen der Mainzer Tagung beigetragen hätten, begrüßte. In der Zeit der Weisung und des Aufreinsten, das auch das Volkstum, ohne die Unterstützung des Staates zu haben, gekämpft. Dieser Kraft des deutschen Volkstums sei es zu danken, daß der Anfang von 1923, der der gefährlichste Zeit Frankreichs seit 150 Jahren gewesen sei, abgemildert worden sei. Die Kraft, die 1923 hier gekämpft habe, das Erbe der Geschichte, das wir, von dieser hundertjährigen Schlacht wieder mit hinaus in unsere Zukunft nehmen wollen, den Glauben an uns, an die Kraft unseres Volkstums und die Entscheidung fähig, die an der Saar stehen werden. Die Zukunft der Welt hängt davon ab, daß das deutsche Volk an den Rhein ein, in der Geschichte die Geburtsstätte auslandsdeutscher Volkstümer geworden sei. Von hier gehen ein die Erikenbürger-Söhne und die Donau-Schwärme aus, hätten viele Auslandsdeutsche nach ihrer Auswanderung genommen.

„Sie mögen alle das Bewußtsein mitnehmen, daß ein neues Deutschland hier vor ihnen steht. Die Größe dieses Werkes kommt nicht bloß aus unserer Kraft und aus unserer Schaffen, sondern die Kraft kommt von dem Führer, der uns in Adolf Hitler geschenkt ist.“

Bei diesen Worten erhoben sich die Versammelten mit ein Mann und brachten dem Führer des deutschen Volkes, Adolf Hitler, begeisterte Kund-schaften.

Der Führer und Göring an den VDI.

Reichsführer Adolf Hitler hat an den VDI, folgendes Antwortschreiben geschickt:

„Zurücksendung des VDI, daß mich sehr erfreut. Diese Wägen unseres Volkstums jenseits der Grenzen, eine verantwortungsvolle Aufgabe, deren erfolgreiche Entwicklung zum Nutzen unserer Volkstümer im Ausland ich genau verfolgen, kann meiner Förderung gewiß sein.“

Ministerpräsident Göring hat folgendes Begrüßungsprogramm an den VDI, gerichtet:

„Dem Volkstum für das Deutschsein im Auslande möchte ich für seine diesjährige Saar-brüder Tagung vollen Erfolg. Mögen sie den noch nicht wieder in ihr Vaterland eingeleiteten Volkstümer ein Saargebietes ein ein-dauerlicher Beweis dafür sein, daß das deutsche Volkstum hinter ihren Kampf steht.“

Telegrammwechsel zwischen dem Reichspräsidenten und dem VDI.

Berlin, 19. Mai.

Der VDI, hat anlässlich seiner in Mainz begonnenen VDI-Tagung an den Herrn Reichspräsidenten nachfolgendes Telegramm geschickt:

„Auf weitestgehendem Grundsatze an der Spitze des Saarlandes greift der Volksbund für das Deutschsein im Auslande an Rhein und Mosel seinen Schirmherrscher und Schutzherrn in dankbarer Treue und stifter Ehrerbietung, Dr. Hans Steindamer.“

Der Herr Reichspräsident hat hierauf mit folgt geantwortet:

„Dr. Hans Steindamer, Reichsführer des VDI, Mainz. Haben Sie besten Dank für das freundliche Meinungsgebot anlässlich Ihrer VDI-Tagung. Ich erwidere Ihre Grüße herzlich mit dem aufrichtigen Wunsch, daß dem VDI, im neuen Arbeitsjahr weiteres erfolgreiches Wirken im Dienste des deutschen Volkstums beschieden sein möge! (gg.) von Hindenburg, Reichspräsident.“

gebungen war. Dann verließ Dr. Steindamer den Vorstand der VDI-Tagungsgruppe an den Reichspräsidenten, den Ehrenführer des VDI, und an Adolf Hitler, den Kaiser und Führer des neuen Reiches. Nach einem dreifachen Siegesruf an den Reichspräsidenten und Reichsführer, folgte der Begrüßungsabend mit dem Deutschsein und dem Volkstum-Geist.

geführt wurden. In der Nacht zum Sonntag um 1 Uhr wurden militärische Offiziere der Gornis-Soldat in ihre Kasernen beordert. Um 2 Uhr liefen die alarmierten Truppen, unterstützt von Polizei, die gesamte Stadt und hielten

an den wichtigsten Kreuzungspunkten

Wachposten. Auf, vor der Gornis, den übrigen öffentlichen Gebäuden und den Geflüsterhöfen waren starke Wachposten aufgestellt. Vor dem deutschen Geflüsterhöfen, das an einem wichtigen Straßenkreuzungspunkt liegt, wurden vier Wachposten in Stellung gebracht. Gleichzeitige übertrafen Flugzeugwachen in niedriger Höhe die Stadt. Die nähere Umgebung des Schlosses war mit einer dichten Kette von Soldaten abgeriegelt.

In den 11 Stunden des Ausnahmezustandes, der am Punkt 12 Uhr mittags wieder aufgehoben wurde, wurde niemand die Wohnung verlassen. Der Verkehr in den Straßen sowie der Telefon- und Telegraphen-Verkehr waren vollkommen unterbrochen. Die Maßübernahme durch die neue Regierung ist ohne Zwischenfall in vollster Ruhe verlaufen.

Tagungs-Gesandte: Die Tagungs-Gesandte am Freitag den 12. Mai, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 14. Mai, die Tagungs-Gesandte am Montag den 15. Mai, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 16. Mai, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 17. Mai, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 18. Mai, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 19. Mai, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 20. Mai, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 21. Mai, die Tagungs-Gesandte am Montag den 22. Mai, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 23. Mai, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 24. Mai, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 25. Mai, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 26. Mai, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 27. Mai, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 28. Mai, die Tagungs-Gesandte am Montag den 29. Mai, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 30. Mai, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 31. Mai, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 1. Juni, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 2. Juni, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 3. Juni, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 4. Juni, die Tagungs-Gesandte am Montag den 5. Juni, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 6. Juni, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 7. Juni, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 8. Juni, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 9. Juni, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 10. Juni, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 11. Juni, die Tagungs-Gesandte am Montag den 12. Juni, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 13. Juni, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 14. Juni, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 15. Juni, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 16. Juni, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 17. Juni, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 18. Juni, die Tagungs-Gesandte am Montag den 19. Juni, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 20. Juni, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 21. Juni, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 22. Juni, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 23. Juni, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 24. Juni, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 25. Juni, die Tagungs-Gesandte am Montag den 26. Juni, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 27. Juni, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 28. Juni, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 29. Juni, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 30. Juni, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 1. Juli, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 2. Juli, die Tagungs-Gesandte am Montag den 3. Juli, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 4. Juli, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 5. Juli, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 6. Juli, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 7. Juli, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 8. Juli, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 9. Juli, die Tagungs-Gesandte am Montag den 10. Juli, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 11. Juli, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 12. Juli, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 13. Juli, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 14. Juli, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 15. Juli, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 16. Juli, die Tagungs-Gesandte am Montag den 17. Juli, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 18. Juli, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 19. Juli, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 20. Juli, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 21. Juli, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 22. Juli, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 23. Juli, die Tagungs-Gesandte am Montag den 24. Juli, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 25. Juli, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 26. Juli, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 27. Juli, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 28. Juli, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 29. Juli, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 30. Juli, die Tagungs-Gesandte am Montag den 31. Juli, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 1. August, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 2. August, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 3. August, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 4. August, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 5. August, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 6. August, die Tagungs-Gesandte am Montag den 7. August, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 8. August, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 9. August, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 10. August, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 11. August, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 12. August, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 13. August, die Tagungs-Gesandte am Montag den 14. August, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 15. August, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 16. August, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 17. August, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 18. August, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 19. August, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 20. August, die Tagungs-Gesandte am Montag den 21. August, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 22. August, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 23. August, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 24. August, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 25. August, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 26. August, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 27. August, die Tagungs-Gesandte am Montag den 28. August, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 29. August, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 30. August, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 31. August, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 1. September, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 2. September, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 3. September, die Tagungs-Gesandte am Montag den 4. September, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 5. September, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 6. September, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 7. September, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 8. September, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 9. September, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 10. September, die Tagungs-Gesandte am Montag den 11. September, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 12. September, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 13. September, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 14. September, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 15. September, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 16. September, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 17. September, die Tagungs-Gesandte am Montag den 18. September, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 19. September, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 20. September, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 21. September, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 22. September, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 23. September, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 24. September, die Tagungs-Gesandte am Montag den 25. September, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 26. September, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 27. September, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 28. September, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 29. September, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 30. September, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 1. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Montag den 2. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 3. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 4. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 5. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 6. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 7. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 8. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Montag den 9. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 10. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 11. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 12. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 13. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 14. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 15. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Montag den 16. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 17. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 18. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 19. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 20. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 21. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 22. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Montag den 23. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 24. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 25. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 26. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 27. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 28. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 29. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Montag den 30. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 31. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 1. November, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 2. November, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 3. November, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 4. November, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 5. November, die Tagungs-Gesandte am Montag den 6. November, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 7. November, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 8. November, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 9. November, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 10. November, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 11. November, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 12. November, die Tagungs-Gesandte am Montag den 13. November, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 14. November, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 15. November, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 16. November, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 17. November, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 18. November, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 19. November, die Tagungs-Gesandte am Montag den 20. November, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 21. November, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 22. November, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 23. November, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 24. November, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 25. November, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 26. November, die Tagungs-Gesandte am Montag den 27. November, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 28. November, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 29. November, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 30. November, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 1. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 2. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 3. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Montag den 4. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 5. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 6. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 7. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 8. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 9. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 10. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Montag den 11. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 12. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 13. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 14. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 15. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 16. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 17. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Montag den 18. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 19. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 20. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 21. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 22. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 23. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 24. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Montag den 25. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 26. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 27. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 28. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 29. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 30. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 31. Dezember, die Tagungs-Gesandte am Montag den 1. Januar, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 2. Januar, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 3. Januar, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 4. Januar, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 5. Januar, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 6. Januar, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 7. Januar, die Tagungs-Gesandte am Montag den 8. Januar, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 9. Januar, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 10. Januar, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 11. Januar, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 12. Januar, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 13. Januar, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 14. Januar, die Tagungs-Gesandte am Montag den 15. Januar, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 16. Januar, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 17. Januar, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 18. Januar, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 19. Januar, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 20. Januar, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 21. Januar, die Tagungs-Gesandte am Montag den 22. Januar, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 23. Januar, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 24. Januar, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 25. Januar, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 26. Januar, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 27. Januar, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 28. Januar, die Tagungs-Gesandte am Montag den 29. Januar, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 30. Januar, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 31. Januar, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 1. Februar, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 2. Februar, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 3. Februar, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 4. Februar, die Tagungs-Gesandte am Montag den 5. Februar, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 6. Februar, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 7. Februar, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 8. Februar, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 9. Februar, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 10. Februar, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 11. Februar, die Tagungs-Gesandte am Montag den 12. Februar, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 13. Februar, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 14. Februar, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 15. Februar, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 16. Februar, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 17. Februar, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 18. Februar, die Tagungs-Gesandte am Montag den 19. Februar, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 20. Februar, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 21. Februar, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 22. Februar, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 23. Februar, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 24. Februar, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 25. Februar, die Tagungs-Gesandte am Montag den 26. Februar, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 27. Februar, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 28. Februar, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 29. Februar, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 30. Februar, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 3. März, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 4. März, die Tagungs-Gesandte am Montag den 5. März, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 6. März, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 7. März, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 8. März, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 9. März, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 10. März, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 11. März, die Tagungs-Gesandte am Montag den 12. März, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 13. März, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 14. März, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 15. März, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 16. März, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 17. März, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 18. März, die Tagungs-Gesandte am Montag den 19. März, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 20. März, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 21. März, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 22. März, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 23. März, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 24. März, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 25. März, die Tagungs-Gesandte am Montag den 26. März, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 27. März, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 28. März, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 29. März, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 30. März, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 31. März, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 1. April, die Tagungs-Gesandte am Montag den 2. April, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 3. April, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 4. April, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 5. April, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 6. April, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 7. April, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 8. April, die Tagungs-Gesandte am Montag den 9. April, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 10. April, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 11. April, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 12. April, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 13. April, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 14. April, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 15. April, die Tagungs-Gesandte am Montag den 16. April, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 17. April, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 18. April, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 19. April, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 20. April, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 21. April, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 22. April, die Tagungs-Gesandte am Montag den 23. April, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 24. April, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 25. April, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 26. April, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 27. April, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 28. April, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 29. April, die Tagungs-Gesandte am Montag den 30. April, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 1. Mai, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 2. Mai, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 3. Mai, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 4. Mai, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 5. Mai, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 6. Mai, die Tagungs-Gesandte am Montag den 7. Mai, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 8. Mai, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 9. Mai, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 10. Mai, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 11. Mai, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 12. Mai, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 13. Mai, die Tagungs-Gesandte am Montag den 14. Mai, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 15. Mai, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 16. Mai, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 17. Mai, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 18. Mai, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 19. Mai, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 20. Mai, die Tagungs-Gesandte am Montag den 21. Mai, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 22. Mai, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 23. Mai, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 24. Mai, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 25. Mai, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 26. Mai, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 27. Mai, die Tagungs-Gesandte am Montag den 28. Mai, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 29. Mai, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 30. Mai, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 31. Mai, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 1. Juni, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 2. Juni, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 3. Juni, die Tagungs-Gesandte am Montag den 4. Juni, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 5. Juni, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 6. Juni, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 7. Juni, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 8. Juni, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 9. Juni, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 10. Juni, die Tagungs-Gesandte am Montag den 11. Juni, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 12. Juni, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 13. Juni, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 14. Juni, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 15. Juni, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 16. Juni, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 17. Juni, die Tagungs-Gesandte am Montag den 18. Juni, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 19. Juni, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 20. Juni, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 21. Juni, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 22. Juni, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 23. Juni, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 24. Juni, die Tagungs-Gesandte am Montag den 25. Juni, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 26. Juni, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 27. Juni, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 28. Juni, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 29. Juni, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 30. Juni, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 1. Juli, die Tagungs-Gesandte am Montag den 2. Juli, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 3. Juli, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 4. Juli, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 5. Juli, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 6. Juli, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 7. Juli, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 8. Juli, die Tagungs-Gesandte am Montag den 9. Juli, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 10. Juli, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 11. Juli, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 12. Juli, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 13. Juli, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 14. Juli, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 15. Juli, die Tagungs-Gesandte am Montag den 16. Juli, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 17. Juli, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 18. Juli, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 19. Juli, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 20. Juli, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 21. Juli, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 22. Juli, die Tagungs-Gesandte am Montag den 23. Juli, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 24. Juli, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 25. Juli, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 26. Juli, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 27. Juli, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 28. Juli, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 29. Juli, die Tagungs-Gesandte am Montag den 30. Juli, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 31. Juli, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 1. August, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 2. August, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 3. August, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 4. August, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 5. August, die Tagungs-Gesandte am Montag den 6. August, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 7. August, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 8. August, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 9. August, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 10. August, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 11. August, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 12. August, die Tagungs-Gesandte am Montag den 13. August, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 14. August, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 15. August, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 16. August, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 17. August, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 18. August, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 19. August, die Tagungs-Gesandte am Montag den 20. August, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 21. August, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 22. August, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 23. August, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 24. August, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 25. August, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 26. August, die Tagungs-Gesandte am Montag den 27. August, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 28. August, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 29. August, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 30. August, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 31. August, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 1. September, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 2. September, die Tagungs-Gesandte am Montag den 3. September, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 4. September, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 5. September, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 6. September, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 7. September, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 8. September, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 9. September, die Tagungs-Gesandte am Montag den 10. September, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 11. September, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 12. September, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 13. September, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 14. September, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 15. September, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 16. September, die Tagungs-Gesandte am Montag den 17. September, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 18. September, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 19. September, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 20. September, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 21. September, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 22. September, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 23. September, die Tagungs-Gesandte am Montag den 24. September, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 25. September, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 26. September, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 27. September, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 28. September, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 29. September, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 30. September, die Tagungs-Gesandte am Montag den 1. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Dienstag den 2. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Mittwoch den 3. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Donnerstag den 4. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Freitag den 5. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Samstag den 6. Oktober, die Tagungs-Gesandte am Sonntag den 7. Oktober, die Tag

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor discoloration and a small dark spot near the top right corner. A faint horizontal crease is visible near the bottom edge.

Der nationalsozialistischen Regierung unter der Führung Adolf Hitlers blieb es vorbehalten, den neuen Typ des deutschen Arbeiters zu schaffen, der zu einer Quelle der Kraft für die ganze Nation wird. Die Gewerkschaften der "verschiedenen" Richtungen, die alle nur reine Klassenpolitik trieben und Instrumente des Klassenkampfes waren, sind durch die Deutsche Arbeitsfront abgelöst worden, die zu einem gewaltigen Machtinstrument für den deutschen Arbeiter geschaffen worden ist. Der deutsche Arbeiter sieht nicht im rein Or-

Wirtschaft

Von Dr. Savelkoul

Alles wirtschaftliche Geschehen im Saargebiet hat notwendigerweise politische Bedeutung. Daher muß man die wirtschaftlichen Dinge politisch betrachten, und das bedeutet, das national-kämpferische Handeln, besonders die wirtschaftliche Führung, muß auf das Schicksal der Gesamtheit gerichtet und von diesem Ziele aus gestaltet sein.

J. K. Vietor †

er Firma F. M. Victor schwerste Verluste. Über ein unbeugsames Energie ging J. K. Victor an den Wiederaufbau, dem die schwerere

1990

Eintritt für den kolonialen Gedanken wird
 gerade in diesen Kreisen unvergessen
 bleiben.
 Ein treues Gedenken ist diesem aufrechten
 Deutschen und tapferen Bremer Kaufmann, der
 es mit den dunklen Mächten seines Schicksals
 aufnahm, gewiß.

Es war nur eine Angelegenheit der Zeit, daß das sporadische, vulkanische Aufbäumen des völkischen Widerstandes allmählich immer selbener und schwächer werden mußte, daß die klügelnde Errechnung des Vorteils den nationalen Instinkt lähmen und ersticken würde.

Ein Bremer Kaufmann, Kolonialpolitiker, Missionsfreund und Kirchenmann

der den größten Anteil. Er war langjähriges Vorstands-Mitglied des Vereins für Innere Mission und Vorsitzender des Ev. Vereins, den sich vor dem Kriege durch Errichtung von Fachstellen um die kirchliche Versorgung Brandenburgs sehr verdient gemacht hat.

Der unglückliche Ausgang des Krieges schlug der Firma F. M. Viator schwerste Verluste. Aber mit unbeugbarer Energie ging J. K. Viator an den Wiederaufbau, den die schwere

Eintritt für den kolonialen Gedanken wird
 gerade in diesen Kreisen unvergessen
 bleiben.
 Ein treues Gedenken ist diesem aufrechten
 Deutschen und tapferen Bremer Kaufmann, der
 es mit den dunklen Mächten seines Schicksals
 aufnahm, gewiß.

Von Dr. Savelkouls,

Auch dann werden sicherlich im Technischen viele Fehler begangen, aber der politische Sinn, der wesentlich auf den Charakter, nicht auf Erziehungenschaften gerichtet ist, wird doch erfüllt, und damit auf kreuz und queren Fahrten mit instinktiver, polarer Sicherheit das Ziel erreicht.

Bei Betrachtung der politischen Haltung im Angebot ist stets zu unterscheiden, was vom Volke kommt und was vom Staate kommt. Das Volk erlöst aus seinem Blut heraus, zumal in den Tagen eines erregten Kampfes, alle Dinge des Lebens kämpferisch, also auch die wirtschaftlichen Dinge politisch, und es wehrt

saargebietes ist gewiß nicht arm an Tagen, Wochen und Monaten blutvoller Erregung, sei es des nationalen Kampfes, sei es der nationalen Feier. Aber man kann nicht 15 Jahre lang di-

Wer die Dinge der Nachkriegszeit, zumal vom Ausland her, aufmerksam betrachtete, mußte

Wer die Dinge der Nachkriegszeit, zumal vom Ausland her, aufmerksam betrachtete, mußte

Wander- und Reise-Beilage der Bremer Zeitung

Form 551 (10-1-60)

Der Kurbelkasten

Kriminalfilme — unerwünscht

NSK. So mancher Filmproduzent mag es in der letzten Zeit beobachtet haben, daß es nicht möglich ist, die Lebensgeschichte des amerikanischen Banditen Dillinger zu verfilmen.

Wilde unbeschriebene Wälder hätten sich allein durch die Teilnahme des Indianerhannes der Choppers an der Verfolgung des Gangsterführers eröffnet! — Wieviel blutige Romantik, wieviel neuzeitliche Lederstrumpfpoeie, wieviel aufregende Gangstererzählung verfließen ungenutzt!

Warum muß der Film daran vorbeiziehen? — Warum darf er nicht aus dem vollen Leben schöpfen? — Warum darf er nicht zeigen, wie ein Verurteilter, ein Kerl mit fauchender Energie, an der höchsten Christglocke steht, die ihm das ewige Gesetz der letzten Ordnung entgegensteht? Warum dürfen künstlerische Gestaltung und Ausmalung nicht den tragischen Schematismus eines unpolitischen Kriminalfilms beherrschen? — Warum müssen die Beweise einer ungenügenden Realitätsnähe und Gültigkeit einer filmischen Nachschäpfung verlangt werden?

— Aber hier muß ich schon mitten im Brennpunkt aller Fragen, die die Debatte um den Kriminalfilm betreffen.

Gerade in Amerika haben die Verbrecherrfilme lange Zeit keine großen Erfolge gefeiert, als die öffentliche Meinung, aber auch die Polizei selbst, zu der Einsicht kamen, daß die Gangsterfilme die Stellung des Verbrechens vergrößern. Auch dann, wenn der Verbrecher schließlich der gerechten Strafe überantwortet wurde, hatte ihm der amerikanische Film regelmäßig eine Bedeutung und eine Wichtigkeit zugesprochen, die den Abstand zu ihm verringerte und die auf seinem Dasein einen gewissen Glanz, ein gewisses Selbstwert verleiht, das diesen Filmen jede existenzielle, jede moralische Wirkung nahm. Im Gegenteil, sie waren eher ein Anreiz für schwache und halbtote Gemüter, einem bürgerlichen Verzei aus dem Wege zu gehen und zum Feinde von Eigentum und Recht zu werden, nur um abenteuerlichen Geschichten zu folgen und vielleicht auch einmal eine gefährliche Rolle im Bereiche der Unterwelt zu spielen.

So kam es zu einem allgemeinen Verbot der Gangsterfilme, und als vor einigen Jahren ein bekannter Banditenführer erklärte, er werde selbst einen Film herstellen lassen, in dem er die Hauptrolle spielen wolle, legte sich die Gangsterorganisation (ungefähr der Reichsfilmpalast vergleichbar) ins Mittel und ließ den Unterweltler nicht, daß sein Film niemals durch die Zensur kommen werde.

Dieser Vorgang erinnert lebhaft an die Verweise, die dem Film oftmals von seinen Gegnern gemacht worden sind, wenn sie behaupteten, er reize zur Verübung von Verbrechen an und sei ein Verführer der Jugend. Die Verweise hat sich gegen diesen Vorwurf begründet, weil immer sehr häufig gemerkt und auch die kriminalistische Wissenschaft ist diesen Dingen auf

den Grund gegangen. Es hat sich aber niemals herausgestellt, daß ein Film, der in ethischer und sittlicher Hinsicht bedenklich war, in einem unmittelbaren Zusammenhang mit der Tat eines Verbrechens stand, der zufällig diesen Film vorher gesehen hatte. Vielmehr wird es praktisch in allen Fällen immer so sein, daß die allgemeine innere Bereitschaft einer verbrecherischen Veranlagung schließlich durch einen minderwertigen Film eine gewisse Auflockerung erfährt, und daß alles, was unter den Begriff der verführerischen Wirkung vertritt, Filme gebildet, eben doch nur unter der Voraussetzung einer gewissen Bereitschaft verhängnisvoll wird.

Aber da somit der Weg vom Erlebnis eines fiktionalen Films bis zur Begehung einer Unthat ein sehr langer sein kann, die auslösende und gereizende Wirkung fiktionaler Filme aber sich auf einzelnen Beispielen immer nur schwer nachweisen läßt, ist die allgemeine Befassung dieser Art Filme von großer Wichtigkeit.

Trotzdem muß auch beim Kriminalfilm, genau wie bei allen anderen Filmgattungen, zwischen zwei Möglichkeiten zu unterscheiden sein, daß ein Film sich auf das Inhaltliche, Gegenständliche äußerlich beschränkt, oder daß ihm der Stoff nur Mittel zum Zweck ist, um ihn einer tragenden Idee, einer höheren Anschauung dienlich zu machen.

So haben wir Sittenfilme erlebt, die in nichts anderem gipfelten, als den sittlichen Verfall breit und listig auszumalen, und so sind auch Kriminalfilme entstanden, die das Verbrechen zur Sensation machten, und die sich damit begnügten, eine Art mehr oder weniger fesselnden Spektakels zu liefern. Es gab Zeiten, in denen auch in Deutschland der Verbrecherrfilm, besonders der mit Smokey und Jack besetzte, selbst dann zu einer wichtigen Figur der Handlung gemacht wurde, wenn sich kein Kriminalfilm unter Bedingungen abwickelte, die in nichts eine filmische Gestaltung lobend erscheinen ließ.

Gewiß soll der Film aus dem vollen Leben schöpfen, gewiß darf er zeigen, wie ein Verbrecherr, einer, der sich in die staatliche und gesellschaftliche Ordnung nicht finden kann und der alles, was er an Willenskraft besitzt, gegen seine Umgebung wendet und sich selbst dabei vernichtet — wie ein solcher Mensch auf dem Wege über das Verbrechen zum Träger eines großen Schicksals wird.

Aber entscheidend für das Gelingen ist auch beim Kriminalfilm der des Malers, der das rein Tatsächliche empfindet und das einmalige Geschehen sinnvoll erläutert, die Verewandlung des rohen Stoffes durch die Idee, die in ihm lebendig wird.

Wenn also irgendein deutscher Produzent es erlebt hat, daß ein Kriminalfilm als fertiges Werk über ihn auf dem Gewissen eine Wunde begreift, so ist er sicher, es durch nichts begründet, daraus etwas wie eine Unverwundbarkeit des Kriminalfilms überhaupt abzuleiten.

Man wird sich erinnern, daß die Filme aus der Welt des armen Verbrechens, der einmal auf die schmale Bahn geraten, nicht mehr zurückfindet, wegen ihrer starken menschlichen Hintergründe viel einflussreicher sind und viel aufschreiender gewirkt haben als die Detektivfilme, die zwischen Schloßwegen, Hotelbar, Krieten, Flugzeug und Unterhaltungsfilmen in diesen Filmen in der Regel fälschen, ihr Rahmen ist spärlicher und weicht in nebensächlichem Maße vom Schlußpunkt durch die elegante Abenteuerlichkeit, die sehr gefährlich ausfällt und im Grunde gar nicht so viel auf Spiel legt.

Die Wahl der Stoffe ist so frei, wie sie nur sein kann, denn dem geistigen und künstlerischen Schöpferwillen sind keine anderen Grenzen gezogen als die großen, unzerstörbaren, wie sie die Achtung vor der Nation, die Ehre des Volkes, die Pflege ihrer Kultur und der verantwortungsvollen Zucht jedes Raufwerkes gebietet: den Sinn des Lebens zu ergründen und aus seinen fernen Tiefen die Kraft für die Gegenwart zu gewinnen, um über den Augenblick hinaus für die Zukunft zu wirken.

Dr. R. V.

Die Technik im Film

Technik im Film ist ein nicht allzuoft gelesenes Wort aus erklärlichen Gründen, denn die Technik ist ein etwas früherer Stoff, und Wissenschaften scheinen nur einmal beim Publikum beliebt zu sein.

Dabei ist die Technik selbst eines der größten dramatischen Momente, die wir uns vorstellen können. Nicht nur das Schicksal der Erfinder, sondern auch das Schicksal der Erfindungen selbst ist meist eben außerordentlich, wie es die Größe der Erfindungen ist. Der mechanische Versuch, das Dampfgeschütz zu bauen, das Fußschiff des Grafen Zeppelin — um nur Bekanntes noch einmal in Erinnerung zu bringen — das umgekehrt ins Land an Größe, an Tragkraft und auch an dramatischer Bedeutung, das man mehr als einen Film bauen könnte und dessen Formate.

Dabei braucht es nicht immer die Technik der Vergangenheit, der Gegenwart zu sein. Die technische Freiheit, die auch der Film für sich in Anspruch nehmen soll, wenn anders er wirken will, besteht, aus der Technik der Zukunft, die Utopie, in seinem Rahmen aufzunehmen. Das kann ganz phantastisch geschehen, das kann aber auch auf der technischen Gegenwart beruhen. Und das wird immer dasjenige sein, was nicht nur im audiovisuellen Publikum begrüßt werden wird — wer in der Welt, besonders der jungen Generation, ist nicht fasziniert durch irgendeinen technischen Gegenstand? Heute ist das Laboratorium, in dem man sich in der Welt, in geringem Maße, erreicht, was man im Film in eine technisch vollendete Zeit transportiert. Das Laboratorium wird zum Großbetrieb, die Kleinarbeit zur großen Industrie, das geringe Ergebnis zur Riesenernte.

Eine solche Aufgabe hat sich der Großfilm „Gold“ der Ufa gestellt. Er bringt uns in das Laboratorium, in eine moderne Atomstromerzeugung, „Gold“, in ein Kleinem, in dem, in dem auf den Vorarbeiten der großen Schiffe der letzten Jahre, durch Atomstromerzeugung aus Gold gewonnen wird. In Kernen, in denen Spannungen von mehreren Millionen Volt enthalten sind, spielt sich dieser — technisch übrigens durchaus plausible — Vorgang ab, überwacht und kontrolliert von technischen Instrumenten höchster Leistungsfähigkeit und größter Präzision.

Und diese Instrumente sind diejenigen, wie sie heute schon bekannt sind, wie sie von den großen deutschen Elektrotechnikern, dann aber auch in der industriellen

Dahlmanns Kaffee

Ihr Geschmack

Auswertung benutzt und hergestellt werden. Ihre unbedingte Zuverlässigkeit, ihre absolute Sicherheit spielen eine große Rolle in dem Film, sie sind für diesen Film unbedingt notwendig. Und wenn der Film vom „Gold“ jetzt keinen Zug durch die Kinostadt Deutschlands und der ganzen Welt antreten wird, dann wird er zugleich Zeugnis ablegen von diesen Leistungen der deutschen Technik, er ist ein propagandistischer Propagandafilm für die Ergebnisse der deutschen Elektro-Industrie geworden, der nicht nur für Deutschlands Filmindustrie wirkt und von ihr bezeugt, sondern von der ganzen deutschen Industrie.

Ein richtiges, lautes Zitat, aus dem es nicht ohne sein zugehöriger Kampfen- und Geräuschteil steht dann in Reih und Glied ausgerichtet längs der Wände. Da sind an hundert Schmelzer: von kleinen „Spaltlicht“ bis zum Sonnenlicht, von „Leuchten“ bis zum „Käse“ der „Oberlichte“: die flachen Sonnenlampen und die niedrigen Hinterleuchten mit ihren 50 bis 150 Glühbirnen; schließlich die Pralllichter, jene verstellbaren großen und kleinen Geräte für Lampen, Kamera und Konverter, die in Reihen von Korbständern, kleine und große Schallflächen und ein Regler von aufsteigenden, parabolartigen Hängelampen, den Scheinwerfern, derrollhängen den „Bett“.

Aufgaben des Unterhaltungsfilms

Eine Unterredung mit Reinhold Schünzel

In weiten Kreisen ist sehr zu Unrecht die Ansicht verbreitet, daß das neue Deutschland den letzten Unterhaltungsfilm in jeder Form ablehnt. Diese Annahme ist unrichtig, denn der Unterhaltungsfilm hat Aufgaben, deren Wichtigkeit unbestritten stehen muß. Man darf nur nicht den alten Ritzfilm vergangener Zeiten mit dem Unterhaltungsfilm gleichstellen. Im Gegenteil, gerade der Unterhaltungsfilm, der ganz besonders den breitesten Schichten des Volkes Erholung von der Arbeit, Entspannung und Freude bringen soll, muß mit besonderer Sorgfalt geschaffen werden, denn für das Volk ist im höchsten Staat das Recht gerade gut genug.

In einer Unterredung mit dem Spielfilmdirektor des neuen Unterhaltungsfilms, Reinhold Schünzel, konnte man einen Eindruck von der großen künstlerischen Verantwortlichkeit des Regisseurs des Unterhaltungsfilms gewinnen.

„Der Unterhaltungsfilm hat gerade heute in der Zeit gewaltiger Umwälzungen, die jeden einzelnen im Maße irgendwie berühren, ihn zu tiefst in die Tagesprobleme hineinziehen, seine besondere Mission. Der Mensch von heute bedarf der Entspannung. Aber das für sich Schlimmste in den Jahren der Vergangenheit erlebt, oft langsam wendet sich sein persönliches Schicksal wieder besseren Zeiten zu, da will er, wenn er ins Theater oder ins Kino geht, nicht auch noch mit gewaltigen Problemen gefordert werden. Jetzt sehnt er sich nach Freude und nach dem, was er sehen und hören. Dabei allerdings „Kunst“ immer noch der wesentliche Faktor ist. Niemals so ein Film nach dem Muster: haben um jeden Preis Freude die rasche Fertigkeit ist viel wertvoller als trübseliges Leben, sie wirkt auf den Menschen wie ein angenehmes, fast nach ermüdender Arbeit.“

Reinhold Schünzel hat in seinen Filmen den Beweis dafür erbracht, daß mit dem „leicht beschminnten Unterhaltungsfilm“, wie er sie nennt, größte Erfolge zu erzielen sind.

„Wenn ich sage, daß das Publikum in seiner Masse unterhalten sein will, geht ich damit keine gewaltigen Neugierigkeiten, die ich mit dem Film als Kunst hat. Nur hat man zu den verschiedenen Zeiten für Unterhaltung etwas unterschiedliches vorgelegt. Wenn man sich an die Großfilme der vergangenen Jahre erinnert, dann erkennt man am besten den Wandel, den der Geschmack in verhältnismäßig kurzer Zeit durchgemacht hat. Der Unterhaltungsfilm soll nicht Krampf sein, keine gemachte Komik bringen, sondern von einem inneren Humor getragen sein, der unwiderstehlich ansteht und im Zuschauer dieselbe

Stimmung hervorbringt, wie sie im Film herrscht. Allerdings ist es nicht ganz einfach, solche Filme zu machen. Schauerdramen mit einiger Spannung zu umgeben, ist fast alles, was man kann, aber einen wirklich guten lustigen Unterhaltungsfilm zu drehen, dazu gehört viel Arbeit und viel Einfühlungsvermögen.

Und noch eines ist wichtig für den Unterhaltungsfilm, er darf nicht schmeikeln. Reizt, aufregt, verführt man in den Fesseln des schönen Zeigefingers. Das Publikum hat eine unerwartet feine Nase dafür. Überhaupt sollte es das Publikum für sich selbst, anders müßte ich mich aus für dumm halten, denn ich bin ja schließlich auch einmal, ja sogar sehr oft Publikum. Es ist eine Annahme, wenn der Filmmanuskriptist sich selbst und sagt: Das oder jenes können wir dem Publikum schon verzeihen, ein bißchen Klimbim drum herum, und dann werden die Leute schon in die Rinas laufen.“

Die Aufgaben des Unterhaltungsfilms sind heute größer denn je. In den vergangenen Jahr-

HAAKE-BECK
Flaschenbier
Das beste Hausgetränk

zehnten war der Film für den Künstler eigentlich immer etwas Zweiteiliges, man sah die Filmkunst mehr als eine technische Angelegenheit an. Im Laufe der Zeit ist das Technische, das anfangs tatsächlich sehr im Vordergrund stand, immer mehr zurückgedrängt worden, weil die technischen „Wunder“ des Filmes, besonders des Tonfilmes, zu selbstverständlichen Instrumenten einer neuen Kunst geworden sind. So wie der Bildhauer sich des Marmors als Werkstoff und des Meißels als Werkzeug bedient, so bedient sich der Filmkünstler des technischen Wunderwerkes „Film“ als Werkstoff und Werkzeug. Dieses Überwinden aller Schwierigkeiten, dieses Hinschauen der unbegrenzten Möglichkeiten, dieses Überwinden der Filmkünstler zu Höchstleistungen, gibt ihm die Aufgabe, das ihm anvertraute Werkzeug als Künstler zu gebrauchen und jeden Film gleich neuen Themen, zum Kunstwerk zu gestalten. Dann ist die Daseinsberechtigung und damit die Aufgabe des Unterhaltungsfilms aus sich selbst bewiesen.



Hansi Niese mit Käthe von Nagy, in ihrem letzten Film: „Die Töchter Ihrer Exzellenz“

Kameramann und so weiter

Wenn man heute im Atelier die neue Riesenkamera mit den 300-Meter-Filmrollen arbeiten sieht, deren lauten „Gang“ die mächtige, abgedichtete Röhre verläßt und die auf einer Schiene, dem lehrbaren Unterfahrrahmen, ruht, kann man sich kaum die rasche Entwicklung vorstellen, die dieses mächtige Requisite der Filmindustrie seit nunmehr vier Jahrzehnten durchgemacht hat. Ursprünglich konnte man mit der gleichen Kamera aufnehmen, kopieren und vorführen. Die die Anordnung der Apparatur diente einer Kamera. Man brauchte also nur ein solches solches Apparat zu sein, um sich gleichzeitig als Produzent, Autor, Regisseur, Regisseur, Kameramann und Kinobesitzer betätigen zu können. Aber gar so einfach war die Filmherstellung des ersten Kamerateils, die nämlich lediglich 15 Meter Filmmaterial, das einer Aufnahme von etwa einer Minute entsprach. Dann mußte neuer Film eingelegt werden. Es gab auch noch kein künstliches Licht, man brauchte unbedingt die Sonne, die „Orationen“ bogen sich und flatterten im Wind, und die Schaulustigen durften sich der Kamera höchstens bis auf 10 Meter nähern. Demnach schied dann die „Film“ aus.

Seit ist das Filmgeschäft eine andere Sache. Die Kamera bis auf 300 Meter entfernt und die Aufnahmezeit auf sechs Minuten ausgedehnt. Die Röhre ist vom elektrischen Antrieb befreit worden, und ebenso wird die Dreh- und Reibarbeit, das Schwenken und Ziehen, das Rot-, Weiß- oder Schwarzfahren vom Sitz des Unterfah-

rahms mit einem Ventilator reguliert. Dieses Weiterwerden der Technik ist es, daß man vom Sitz hinter der Kamera aus jede Bewegung des Objekts mitmachen oder mitverfolgen kann, so wie es gerade die Spielhandlung verlangt.

Das Geheimnis des Kameramannes liegt aber nicht allein in der Technik, so wenig man auch die vielen großartigen Neuerungen, z. B. die Einführung des panoramatischen Negativmaterials, unterschätzen darf. Der Kameramann muß in erster Linie Künstler sein, der geistige Werte als künstlerisches Aufnahmefähigkeit in die Bildfolge hineinträgt. Dazu gehört vor allem die volle Vertrautheit mit dem Manuskript, den wichtigsten des Regisseurs und den künstlerischen Eigenschaften der verschiedenen Darsteller.

Ein wichtiges Kapitel ist die Einübung im Atelier, wo sich die wichtigsten Szenen in künstlerischer Weise abspielen.

Seine Arbeit beginnt mit dem Einstellen der Lampen im Atelier. Ihre Anordnung wird durch die Beleuchtung, wie sich ganz aus dem Bild ergibt, und dann die Einstellung! Wir werden darunter, welcher Auschnitt aus den gegebenen Objekten und in welcher Schärfe fotografiert wird.

Das bedeutet die Auffassung des Raumes überhaupt und seiner Beziehung, wie wir sie z. B. in der Großaufnahme erleben.

Wie schnell kann man durch eine interessante Einstellung einem an sich nur materiellen Bild spannende Momente verleihen, wie überhaupt die

richtige Mischung von Stimmungsmalerei und Handlung das Zeichen eines guten Kameramannes ist. Das soll nicht heißen, daß er dem Regisseur ins Handreichung sein soll, sondern er erreicht sein Ziel durch die Schärfe, die einmal den handelnden Personen gilt, dann wieder das Milieu und den Hintergrund besonders beleuchtet.

Es ist überaus wichtig und manchmal für die Bildwirkung direkt entscheidend, ob die Person von rechts oder von links, von unten oder von oben aufgenommen wird. Wichtig ist ja die Kamera von ihrer ursprünglichen Starke losgelöst und beweglich gemacht worden.

Ein Kameramann ist wiederum auf zahlreiche Hilfskräfte angewiesen, die sich in seinem Gefolge befinden. Bei großen Filmen ist noch ein zweiter oder dritter Kameramann nötig, daneben mehrere Hilfsoperatoren, für die Ausleuchtung des Ateliers sind die Beleuchter da.

Ein richtiges, lautes Zitat, aus dem es nicht ohne sein zugehöriger Kampfen- und Geräuschteil steht dann in Reih und Glied ausgerichtet längs der Wände. Da sind an hundert Schmelzer: von kleinen „Spaltlicht“ bis zum Sonnenlicht, von „Leuchten“ bis zum „Käse“ der „Oberlichte“: die flachen Sonnenlampen und die niedrigen Hinterleuchten mit ihren 50 bis 150 Glühbirnen; schließlich die Pralllichter, jene verstellbaren großen und kleinen Geräte für Lampen, Kamera und Konverter, die in Reihen von Korbständern, kleine und große Schallflächen und ein Regler von aufsteigenden, parabolartigen Hängelampen, den Scheinwerfern, derrollhängen den „Bett“.



Käthe von Nagy und Willy Fritsch in: „Die Töchter Ihrer Exzellenz“

Wer denkt aber an die Beleuchter, wenn der Film im Lichtspieltheater abläuft? Und wie wichtig ihre Tätigkeit für das Gelingen des Werkes ist! Man bewundert die Schaulustigen und ihr Spiel, die keine Hand des Regisseurs, die prächtige Fotografie des Kameramannes und der vielen Männer in blauen Leinwand mit ihren Lampen auf schmalen Laufwegen hoch über dem Treiben des Ateliers nötig haben, um die wunderbaren Wirkungen von Schattenspiel auf der Leinwand hervorzubringen, doch ist kein Mensch, der sich an die vielen Unfähigkeiten, die niemals genannt werden, von denen keiner spricht und deren Tätigkeit den meisten Leuten unbekannt ist.

Es ist eine laute Arbeit, die Schweißarbeit, die ganze Tage da oben in unbeweglicher Stellung zu stehen und in fast tropischer Hitze auszuharren. Dann befindet sich über ihnen, in der Mitte des Ateliers, noch ein Gerüst, das dem Schweißmeister dient. Dieser wagt aber die Regisseure und fordert, daß keine Sachen unnötig herumliegen und Schaden anrichten.

Beleuchter werden nicht nur während der Aufnahmen gebraucht, auch im Freien, selbst bei kältesten Temperaturen kann der Kameramann nicht ohne sie auskommen. Da operieren sie dann außer mit ihren Scheinwerfern auch mit großen Blenden, in denen sie das natürliche Licht auffangen und verstärken.

Auch das Standbildfoto muß hier geduldet werden, dessen Aufnahme von den einzelnen Szenen in vielen Fällen dem Regisseur und Kameramann wertvolle Anhaltspunkte geben für die

einzelnen Szenen. Nur mit seiner Hilfe kann jede Situation später genau rekonstruiert und damit der Gefahr begegnet werden, daß beim fertigen Film auf einmal wichtige und logische Möglichkeiten in der Dekoration, den Requisiten oder der Stellung und Haltung des Mitwirkenden aufgehen.

Daneben hat der Standbildfotograf in einem Film die wichtigsten Aufgaben, durch geschickte und interessante Bilder schon den Weg zum Ende des Filmes für die Öffentlichkeit festzulegen und damit den Filmpropagandisten die Möglichkeit zu geben, rechtzeitig die Aufmerksamkeit der Filmgemeinde auf das neue Filmwerk zu lenken.

Heute will das Publikum schon im Voraus wissen, welche Filme bei den einzelnen Firmen gedreht werden, in welchen neuen Rollen sich bekannte Schauspieler betätigen und wie die einzelnen Entschlüsselungen eines Films verlaufen. Das Bild ist heute eines der wichtigsten Nachrichtenmittel geworden, und im gleichen Maße ist die Bedeutung des Standbildfotografen im Film gewachsen.

Der Kameramann und sein Gefolge — ein buntes, mannigfaltiges Bild entrollt sich vor unsern Augen, und bei jedem neuen Film braucht es Zeit, bis sich alle eingeordnet hat. Aber dann ist es eine großartige Arbeitseinsparung von Menschen, die aufeinander eingepaßt sind und, jeder an seinem Platz, ihr ganzes Können und Willen in den Dienst des Werkes legen.